

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 19/20 (1892)
Heft: 20

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INHALT: Ein Beitrag zur Flusseisenfrage. II. — Miscellanea: Dampfschwalben auf der Limmat und dem Zürichsee. Wasserkräfte des Rheins. Brücke über den Bosphorus. Mikroskopische Untersuchung von Metallen. Yarrab-Holz. Electricischer Licht- und Kraftbetrieb im Werkstättenbahnhof Oppum. Eine weitere Ermässigung der Herstellungs-

kosten des Aluminiums. Nahtlose Stahlbehälter. Briefabstempelung durch electricische Maschinen. — Concurrenzen: Entwürfe für billige Wohnungen. — Vereinsnachrichten: Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

Ein Beitrag zur Flusseisenfrage.

Von Professor L. Tetmajer in Zürich.

II.

Anschliessend an die lediglich zur Orientirung entwickelten, Flusseisen für das Constructionsfach liefernden metallurgischen Prozesse und den augenblicklichen Stand der Flusseisenfrage, schreiten wir zur Besprechung der Kundgebungen, die zur Werthschätzung des Flusseisens in die Oeffentlichkeit gelangt sind.

Unseres Wissens stammt die erste der einschlägigen Arbeiten aus dem Jahre 1885; sie fusst auf einer experimentellen, in der schweiz. Festigkeitsanstalt ausgeführten Untersuchung der mechanischen Eigenschaften des *Thomas-eisens bestimmter*, hierzu erwählter Chargen, herrührend aus dem Eisenwerke der Herren Gebr. *Stumm* in Neunkirchen. Es handelte sich damals — der basische Siemens-Martin-Process war auf dem Continent noch nicht eingeführt — lediglich um eine relative Werthbestimmung des Thomas-eisens gegenüber einem Schweisseisen, Constructionsqualität in Trägerform. Die Untersuchung, welche an deutschen Normalprofilen von 10,0 bis einschliesslich 24,0 cm Höhe abgewickelt wurde, umfasste:

die Prüfung der Elasticitäts-, Festigkeits- und Qualitätsverhältnisse des Materials durch Zerreiiss-, Kaltbruch-, Warmbruch-, Härtezerreiiss-, Schmied- und Schweissproben; die Ermittlung der Elasticitäts- und Biegezugfestigkeit ganzer Gebrauchsstücke;

die Feststellung der Bruchigkeitsverhältnisse in kaltem Zustande

durch Hammer- und Torsionsproben,
durch Schlagproben an Stäben mit unverletzter,
durch Schlagproben an Stäben mit absichtlich verletzter Oberfläche;

die Ermittlung der Einflüsse des Bohrens und Stanzens auf die Festigkeitsverhältnisse des Flusseisens.

Das Ergebniss dieser 556 Einzelproben (ausschliesslich der Hammer- und Verwindungsproben) umfassenden Untersuchung war folgendes:

a. Der Elasticitäts- und Grenzmodul, die Streckgrenze, Zugfestigkeit und das plastische Arbeitsvermögen liegen höher als beim Schweisseisen.

b. Der Elasticitätsmodul, die Elasticitäts- und Biegezuggrenze, die mittlere Biegezugfestigkeit, sowie die Deformationsarbeit der Biegezugfestigkeit des weichen, zähen Thomas-eisens liegt ebenfalls höher als beim Schweisseisen.

c. Das Thomas-eisen überträgt dynamische Belastungen, Stosswirkungen mit mindestens gleicher Zuverlässigkeit als das Schweisseisen und es haben kleine zufällige Beschädigungen, oberflächliche Fehler des Thomas-eisens keine nachtheiligeren Folgen als beim Schweisseisen.

d. Durch Stanzen des Flusseisens wird seine Zugfestigkeit (bis auf etwa 30%) abgemindert; dasselbe wird am Lochumfang comprimirt, spröde, brüchig. Durch Ausglühen oder sachgemässes Ausreiben gestanzter Löcher wird die ursprüngliche Festigkeit des Flusseisens nicht allein wieder hergestellt, sondern ähnlich wie bei gebohrten Löchern (und zwar bis auf etwa 15%) erhöht.

e. Mit Rücksicht auf den Umstand, dass die masgebenden mechanischen Eigenschaften des zähen, weichen Thomas-eisens, insbesondere sein plastisches Arbeitsvermögen, sein Widerstandsvermögen gegen Schlag- und Stosswirkungen, günstiger sind als beim Schweisseisen anerkannt guter Constructionsqualität, darf dasselbe als das *hochwerthigere* bezeichnet und unter gleichen Umständen auch *höher* beansprucht werden.

Die zweite, im Interesse der Aufschlussertheilung der mechanischen Eigenschaften des Thomas-Eisens als Constructionsmaterial ebenfalls in der schweiz. Festigkeitsanstalt ausgeführte Untersuchung rührt aus den Jahren 1886 bis 1889 her; sie wurde im Jahre 1890 ergänzt, abgeschlossen und unter dem Titel „*Bericht über die Untersuchung der Qualität und der Festigkeitseigenschaften der Erzeugnisse der Eisenwerke der Herren de Wendel et Comp.*“ veröffentlicht. Die Gussblöcke zweier ebenfalls ausgewählter, in Hinsicht auf chemische Zusammensetzung und den mechanischen Eigenschaften übereinstimmender Thomas-Chargen wurden auf Rund- und Stabeisen, auf Form- und Universaleisen, sowie Bleche verwalzt und die Walzproducte an sich, sowie im gelochten und von Hand genieteten Zustande in Stab- und Trägerform den unterschiedlichen Festigkeitsproben unterworfen. Neu hinzu tritt lediglich die Untersuchung der Gesetze der Druck-, der Knickungs- und der zusammengesetzten Normal-Festigkeit (excentrischer Druck), ferner die Untersuchung der Schmiedbarkeit in kaltem und warmen Zustande, der Stauchbarkeit, sowie der Einflüsse der Bearbeitung (Stanzen, Bohren, Nieten), insbesondere die Feststellung der durch die Bearbeitung und Nietung etwa hervorgerufenen Aenderungen der Festigkeits- und Zuverlässigkeitsverhältnisse des Thomaseisens. Die letztgenannte Arbeit wurde an genieteten Vollwandträgern durch Biege- und Schlagversuche ausgeführt (vergl. das vierte Heft der Mittheilungen der eidg. Anstalt zur Prüfung von Baumaterialien in Zürich). Die Untersuchung der *Producte der Wendelwerke* (Thomasfluss- und Schweisseisen) forderte ohne die chemischen Analysen und die unterschiedlichen Hammerproben im Ganzen 1296 Einzel-Versuche, welche zu folgenden Resultaten führten:

a. Sämmtliche für das *Stumm'sche* Thomaseisen abgeleiteten Resultate hinsichtlich der Lage und Grösse der Elasticitäts- und Grenzmoduli, der Streck- und Biegezuggrenzen, der Festigkeitsverhältnisse auf Zug und Biegung, sowie des nutzbaren Arbeitsvermögens erscheinen auch für das *Wendel'sche* Thomaseisen wörtlich bestätigt.

b. Die Elasticitäts-, Festigkeits- und Zähigkeitsverhältnisse der Constructionsbleche in der *Querrichtung* sind von jenen in der Längsrichtung unwesentlich verschieden.

c. Die Elasticitäts- und Festigkeitsverhältnisse auf einfachen Druck correspondiren mit jenen auf Zug.

d. Die Knickzugfestigkeit des Flusseisens ist angenähert im Verhältnisse der Elasticitätsmoduli derjenigen des Schweisseisens überlegen.

e. Auf Knickung beanspruchte, einfache oder durch Nietung zusammengesetzte Stäbe, welche letztere sich wie einfache verhalten, wenn ihre Querschnittsverwächung durch Nietlöcher etwa 12% der vollen Querschnittsfläche nicht überschreitet, verlieren ihr Tragvermögen zufolge Durchbiegungen, deren Richtung mit der Richtung der kleinsten Trägheitshalbmesser der Stabquerschnitte übereinstimmt. Bei relativ kurzen Stäben war die Durchbiegung eine mehr locale und vorwiegend unelastische; bei schlanken, langen Stäben eine ziemlich gesetzmässige und vorwiegend elastische.

f. Stäbe mit Längenverhältnissen \leq als etwa 105 folgen dem *Euler'schen* Gesetze nicht; die Aenderung des mittleren Tragvermögens solcher Stäbe lässt sich annähernd durch eine lineare Gleichung ausdrücken. Stäbe mit Längenverhältnissen \geq 105 folgen dem *Euler'schen* Gesetz fast vollkommen.

g. Hinsichtlich des Einflusses der Verwächung des Stabquerschnittes durch Nietlöcher, sowie der Lage der Nietlöcher im Querschnitte ist das *Flusseisen* entschieden empfindlicher als das Schweisseisen.

b. Die bei heller Rothgluth und beginnender Schwarzgluth ausgeführten Bördelproben hat das Thomas-Eisenblech